FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1757-30.06.1757

16. April 1757

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184485

Visual Library

und welche Gnade dieses sey. An dem einen
Orte lagen einige Kranck darnieder: die
bateten sehr hertzlich um Vergebung der Sünde
und um einen seligen Tod. Gegen Ruhe Tage
zu Manickapongal gehörig, bat man einige
den daß ein mal klug zu werden so hier sagte
Unsere Amerrisanten sind Viele; wir müssen
uns richten nach dem grössesten Haufen. Man er-
widerte: Ihr müsset euch richten nach der Vor-
schrift eures Ober Herrn und Richters; Hier
muß nicht heuchler seyn als nur Freunde Gottes
und Gut in der Welt: Der grösseste Theil
der Menschen geht verloren. Holdlich muß
man solchen nicht folgen. Wolt ihr uns wor-
innen behülflich seyn, so helfet uns zur Til-
gung einer Sünde. Man führte sie aus ihren
Wunden Schulden, und erinnerte sie, solche zu
tilgen zu suchen, wozu ihnen der Weg gezeiget
wurde.

Den 16ten ging einer aus uns mit Heuchelern
nach Filliali und redete daselbst an vier Orten
und in Sengadenkarei an einem Orte mit einigen
Heiden. An dem ersten Orte nemlich vor der Haupt
Pagode stund ein Paramaren mit dem man in
ein Gespräch zukommen suchte da man ihn al-
lerley fragte: als; warum einiges Holtwerck
von dem abgemelten gezeuche, das sie bey der
ausbutzung des Thurms gemacht, um dem
Obersten auch etz stehen bliben. Er sagte,
weil der Thurm noch mehr ausgeschmuckt wer-
den sollen, welches aber durch die mingsalter
Unruhen im vorigen Jahr verhindert worden.

Desgleichen

Menschenfresser: ob sie nicht in diesem Monat hier ein Fest hätten; er sagte nein, hier nicht sondern an andern Orten als in Tirucadeiset; Man erinnerte ob sie nicht in einem Monath alle Tage Fest-Tage hätten: er sagte, wann wir opfern, ~~[illegible]~~ heute. Hierbey nahm man Gelegenheit von dem rechten Gott gefälligen Opfer zu reden und ihn nebst andern die hierbey gekommen zu gleich Erlösung, die durch Jesum Christum geschehen zu hören, ~~[illegible]~~ sie wurden aber, da man auf diese Materie ganz indifferent, daher man sie auf die kurtzeste Rechnung führete. In den Gärten des Hn Gouverneurs, wohin man zunächst ging, kam man eine kleine Gelegenheit mit denen 4 Gärtnern und ein paar andern Leuten zu reden, und da sie von ihrer Furcht, und dem Grab derselben nichtsfindenden Staat mit aller Treue ihren Dienst zu leisten redeten, so stellete man ihnen die Worte Christi vor Matth. 10, v. 28. fürchtet euch nicht vor denen so belerete sie auch wie und in welcher Ordnung sie zu einer recht geordneten Furcht vor Gott und ihren Herren gelangen könten. Sie hörten den Vortrag ihm aufmerksame an und schienen ihn wohl zu fassen. Vor einem Erl-Fresser Hause bey dem Markte hatte man ausdrücklich eine Unterredung vor der Porte für die Welt. Da man auch die Materie von der Tilgung der Sünden durch Jesum als den Erlöser der Menschen vorstellete, sagte einer: es ist ja doch nur ein Gott, der alles erschaffen. Man erinnerte: das ist freylich wahr; aber da die Menschen Sünder worden, so brauchen sie auch einen Erlöser von

2 D 34: 2

Sünden, und den hat Gott uns, der uns erschaffen aus großer Barmherzigkeit gegeben, den müssen wir erkennen und annehmen. Er ist zugleich richter, der von allem was wir gehört, gethan und unterlassen haben Rechenschaft fordern wird. Er billigte es äußerlich. Hierauf suchte man bey einer der kleinen Pallerias Pagoden die in den Form der vier Heiligen Straßen stehen mit einigen die man vorgeben zu wenig stellete ihnen auch verblich die Barmherzigkeit Gottes in Christo Jesu vor, und erwecklte sie an diesen Heiland zu glauben; sie waren aber ganz gleichgültig dabey. Endlich fand man in Lengadeka-rei vor einem Hause einige Einwohner sitzen, welche nach geschehener Anfrage, wessen sie waßschlagen, sagten: Wir haben von unserm Lehrer Unterhalt. Man gieng zu ihnen u. hielt ein langes Gespräch mit ihnen unter welchem eine Menge Tag Löhner die zur Arbeit gehen wollen herbey kamen und alles in der Stille mit anhörten. Der Wiederspruch war geringer, und einige gemüthliche Frage brachten sie vor, ließen sich aber bald zurechte weisen. Da man ihnen von der Größe der Sünden, Fall und wie derselbe von keinem Menschen oder auch von keinem andern Geschöpfe so herrlich als durch einen möchte geheilet werden Leute, eine Vorstellung hat: so fragten sie selbst? Wie wird sie der geheilet. Man stellete ihnen dabey die ganze Lehre von Christo vor und zeigte ihnen daß wir er als Erlöser der ganzen Welt auch zum Gerichte derselben kommen werde. Die

hörten, als mit Aufmerksamkeit an, wollten aber kein Büchlein annehmen. Man zeigte ihnen daher eines Theils daß sie keine Entschuldigung haben würden wenn sie verloren gingen, andern Theils wie sie auch dadurch daß sie die Mittel die ihnen Gott zu seiner Erkenntniß zu gelangen darbiete nicht annehmen wollten schwere Rechenschaft geben müßten: wie sie auch auch Gebet ü zeigte ihnen, wie sie beten sollten.

Den 18ten sieht man in einem Fenster Jerusalem eine Heidin von, wie ihr Man sie verlaßen läßen, nach der Heute in einer Tauf-Preparation sich einzuziehen, und sagte sie, ob sie auch ihren Man darum hinderen wolte; sie that gleiche und sagte, es könne ja auch auch ihres Herrn Heil begehren, und als man ihr darauf antwortete, sagte sie: alle Menschen hätten nur einen Gott. Man zeigte ihr, wie wir Christen den einigen wahren Gott durch den Herrn Jesum annehmen müßten mit Verlaßung des Heidenthums, wenn wir wahren selig werden, sie trat hierauf in ihre Hütte hinein, da man den ihren christlichen alten Vorfahrer, daher ein Wort der Ermahnung sagte, wie er sich in dem Hause seines heidnischen Sohnes Gott wohlgefällig verhalten müßte, endlich ging man dem in die Hütte gekrochenen Weibe zu, ihr Herz nicht zu verhärten, und ihrem Mann zu folgen was man mit ihr gerebet. sie antwortete gelinder, als man es gedachte.

Ermahnung der Heiden eine Heidin.

Den 22ten Januar Mittwoch und übrigen Ar. men bey der sonnlichen Gemeine wurden heute

Ermahnung der Heiden

2 D 34 2